

# Die Ziegelei

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Tagelohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering.

Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt.

Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen, dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde.



So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuerter) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.

In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Nebenerwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Tagelöhner.

# Die Ziegelei Historische Ansicht



Bild: Heinz Glausinger

Besichtigen Sie die Kunstwerke auch in aller Ruhe. Die Ausstellung kann an den folgenden Sonntagen, jeweils von 11:00 - 13:00 Uhr, besichtigt werden. Ausstellungsende ist am 23. Juli 2017.

Adelio Marinelli, Gaiberger Str. 32  
69151 Waldhilsbach  
Tel. 06223 3096

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:

Freundeskreis Heimatmuseum  
Jürgen Berger, Tel. 06223 46060  
E-Mail: juergen@berger-wiesenbach.de



Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der „Alten Ziegelei“ (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.  
[www.heimatmuseum-wiesenbach.de](http://www.heimatmuseum-wiesenbach.de)

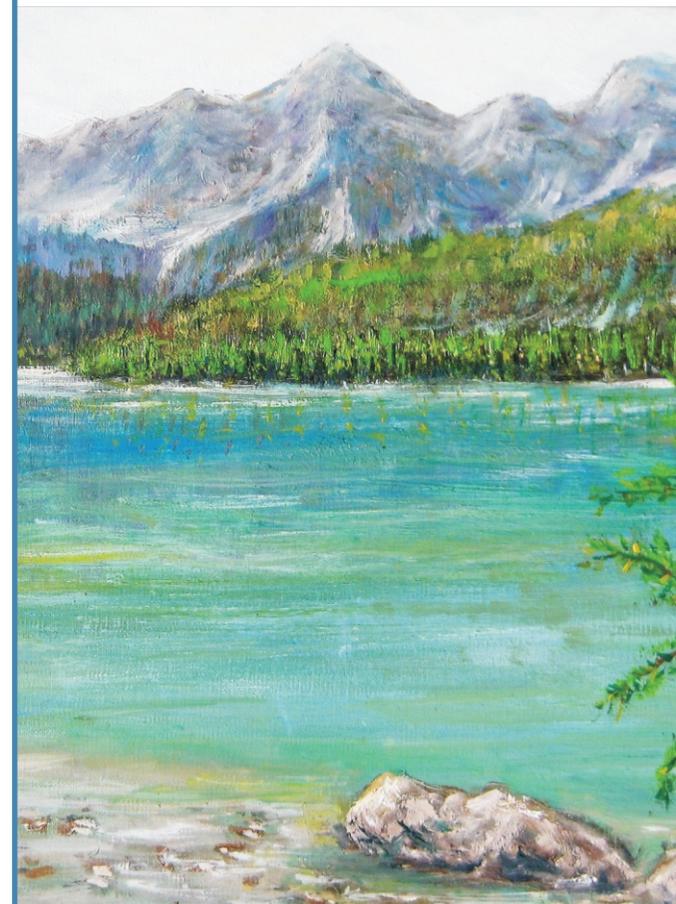
Unterstützt durch:



# AUSSTELLUNG

10. Juni bis 23. Juli 2017

„Marinelli malt“  
Impressioni della natura



Adelio Marinelli

Museum/Galerie „Alte Ziegelei“  
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

# Künstlerinterview + + + + + | Adelio Marinelli + + + + + Vita + + + + + + + + + +

War es zuerst das Heimweh, das den jungen Maler zum Pinsel greifen ließ? Wer weiß das schon.

Wenn man schon als Kind gerne malt, liegt es nahe, Gefühle und Sehnsucht nach der geschützten Heimat in die Melancholie seiner Bilder einfließen zu lassen. Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über den Künstler und seine Arbeiten zu erfahren.

**Azi: Wie war das, als Du mit 19 Jahren Dein italienisches Dorf verlassen hast? Damals bist Du sicher nicht nach Deutschland gekommen um zu bleiben?**

A. M.: Sanzeno war ein ganz kleines Dorf, etwa 25 km südwestlich von Bozen. Es war sehr idyllisch und wunderschön an einem See („Lago di Santa Giustina“) gelegen. Das Dorf war sehr arm und es gab keine Arbeit für einen jungen Mann. Ich hatte meine Ausbildung zum Hotelfachmann mit Auszeichnung und einem sehr guten Diplom abschließen können. Und dennoch war es zu diesem Zeitpunkt nicht leicht, eine passende Arbeitsstelle in Italien zu finden. Ein etwas älterer Freund hatte schon eine Anstellung in Heidelberg bekommen. Und hier in Deutschland wollte ich auch das nötige Geld verdienen, um mir meine eigene Zukunft zu gestalten.



**Azi: Wie bist Du dann zur Malerei gelangt?**

A. M.: In den ersten Jahren hier in Deutschland blieb mir für das Malen nicht viel freie Zeit. Aber schon bald machte ich mir

wieder Skizzen und Zeichnungen. Wenn ich in meine Heimat zurückkehrte, blieben immer wieder tiefe Eindrücke, die ich hier in Waldhilsbach für mich und meine Frau auf einer Leinwand wiedergeben wollte.

**Azi: Hattest Du hier dann künstlerische Vorbilder oder Maler, an denen Du Dich orientiert hast?**

Nein, die hatte ich nicht. Sicher gab es Gemälde und Künstler, deren Werke mir gefallen haben. Ich habe mir anfangs eine kleine Kammer eingerichtet, in der ich ganz für mich alleine malte und experimentierte. So konnte ich mich in Ruhe und in kleinen Schritten entwickeln. Ich liebe ja die Natur und wollte meine Eindrücke direkt auf die Leinwand bannen.



**Azi: Du malst ja überwiegend in Öl, kannst Du Deine Stilrichtung einordnen?**

Wenn ich dies in meiner Muttersprache beschreiben will, sind das „impressioni della natura“, also Eindrücke

aus der Natur, die uns oft nur für wenige Augenblicke, Stunden oder Tage gefangen halten. Alle Dinge sind vergänglich, ich möchte meine Impressionen in meinen Bildern bewahren. Ich beziehe mich dabei gerne auf ein Zitat von Ernst Rietschel: „Das Schöne in der Kunst ist immer wahr. Das Wahre aber nicht immer das Schöne.“

**Azi: Wann hast Du Dich mit Deinen Werken erstmals an die Öffentlichkeit gewagt?**

Ein guter Freund hatte mich ermutigt bereits 1968 erste Bilder im italienischen Zentrum von Heidelberg zu zeigen. Diese Ausstellung war bereits ein großer Erfolg über den die Heidelberger Tageszeitungen sehr positiv berichteten. Bald darauf konnte ich mir mein eigenes Atelier einrichten. Ich liebe es dort kreativ zu sein.

**Azi: Die erste eigene Ausstellung hattest Du dann in Deinem Heimatdorf in den Trentiner Bergen?**

Diese Ausstellung fand in meinem Elternhaus in Sanzeno statt. Sie fand sowohl in meiner Heimatregion in Italien wie

auch hier in Waldhilsbach große Beachtung. Dies war bisher mein größter Erfolg. Denn gerade als Autodidakt stellt man sich immer die Frage: „Kann ein Autodidakt ein anerkannter Künstler sein?“

**Azi: Woraus schöpfst Du immer wieder die Kraft und die Motivation, neue Werke zu schaffen?**

Kreativ zu sein, aus eigenem Antrieb etwas Eigenes, Schönes zu erschaffen, das ist mein Anliegen. Anregungen finde ich in der Natur. Es treibt mich immer wieder an, meine Empfindungen bildhaft auszudrücken. Wenn es mir dann noch gelingt, dem Betrachter meiner Bilder ein freudiges Lächeln im Gesicht zu schenken, dann bin ich glücklich.

**Azi: Herzlichen Dank Delio, für diese kurzen Einblicke in Dein künstlerisches Leben. Wir alle wünschen Dir weiterhin viel Erfolg!**

## ADELIO MARINELLI

1941 in Sanzeno (Italien) geboren

1956 - 1957 Besuch der Hotelfachschulen in Cogolo und Lurisia (Piemont). Abschluss als Kursbestener mit Auszeichnung

1959 - 1960 Umzug nach Deutschland, Waldhilsbach

1968 erste Werke werden im italienischen Zentrum in Heidelberg gezeigt

1975 Einrichtung des eigenen Malateliers in Waldhilsbach

1989 erste eigene große Ausstellung im italienischen Sanzeno

1990 - heute verschiedene Gemeinschaftsausstellungen in den umliegenden Gemeinden

Ich male seit meiner Kindheit. Als Autodidakt gestalte ich vorwiegend Ölgemälde.

